# WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS (MA 9)

## NEUER NAME, NEUE CORPORATE IDENTITY

Die Wienbibliothek im Rathaus (ehemals Wiener Stadt- und Landesbibliothek) feierte 2006 ihr 150-jähriges Jubiläum. Der markante zeitliche Einschnitt war auch Anlass für eine **Neupositionierung** der Institution mit einer sehr starken Öffnung nach außen und damit verbunden mit der Entwicklung einer neuen **Corporate Identity** bzw. eines neuen Corporate Design.

Um Verwechslungen mit anderen Bibliotheken, mit den Büchereien Wien und dem Wiener Stadt- und Landesarchiv auszuschließen und um den Standort der Bibliothek als integralen Namensteil zu etablieren, wurde die Institution in **Wienbibliothek im Rathaus** umbenannt. Im Zusammenspiel mit dem Wien Museum wird mit der Namensfindung Wienbibliothek im Rathaus die Kernkompetenz der Bibliothek als das **Gedächtnis Wiens** betont. Der neue Name soll auch den Ruf der **weltweit konkurrenzlosen Sammlung von Viennensia** aus den Bereichen Geschichte, Kunst und Kultur vom späten 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart verstärken.

Um den Wissensschatz, den die Wienbibliothek birgt, ins Rampenlicht zu rücken und ihre Kompetenz stärker sichtbar zu machen, wurden 2006 drei Schwerpunkte für die künftige Arbeit etabliert:

**Die Wienbibliothek als Wissensspeicher:**
Sammeln, Erschließen und Bewahren von Druckschriften, Handschriften, Musikhandschriften, Plakaten und Nachlässen sowie elektronischen Ressourcen, Bild- und Tonträgern. ‘Passive’ Materialien, die bis jetzt im Depot gelagert waren, sollen durch konsequente Aufarbeitung der wissenschaftlichen Bestände ‘aktiv’ gemacht werden, archiviertes Wissen durch Digitalisierung und schnelle Bereitstellung wieder lebendig werden. Digitalisierungspilotprojekte wie jenes der minutiösen Gesamtaufnahme der 340 Schubert – Autographe in der Musiksammlung der Wienbibliothek sollen den Wissensspeicher weltweit bekannt machen.

**Die Wienbibliothek als Forschungszentrum:**
In engster Zusammenarbeit mit den Universitäten soll vor allem Studentinnen und Studenten, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Journalistinnen und Journalisten, ”Amateurhistorikerinnen und Amateurhistoriker” etc. **ein optimales Instrument zur Aufarbeitung der Wiener Stadt- und Kulturgeschichte** angeboten werden. Benutzerinnen und Benutzer erhalten direkten Zugang zu den Beständen, qualifizierte Informationen zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen im Rahmen von Kontakten zu den Expertinnen und Experten der Bibliothek, zu Datenbanken, Katalogen, Verzeichnissen.

Da die Wienbibliothek schon seit langem als hervorragende wissenschaftliche Fachbibliothek genutzt wird, kann hier auch in den kommenden Jahren auf einer bestehenden Kernkompetenz aufgebaut werden.

**Die Wienbibliothek als Ort des Dialoges / Schnittstelle zur Öffentlichkeit**:
Die Relevanz von Institutionen wie Bibliotheken (oder auch Museen, Archiven) misst sich heute daran, in welchem Umfang sie von der Öffentlichkeit wahrgenommen bzw. in Anspruch genommen werden.

Die Wienbibliothek hat in den letzten Jahren eine gewaltige Veränderung durchgemacht. Zum einen hat sie durch die digitale Bereitstellung des Buch-Kataloges bzw. der Möglichkeit zur Buchbestellung online eine vorher nicht dagewesene Öffentlichkeit erreicht.

Zum anderen hat die Bibliothek durch den Zugewinn an Räumlichkeiten durch den Auszug des Wiener Stadt- und Landesarchivs 2003 neue benützerfreundliche, kundenorientierte Möglichkeiten geschaffen.

2006 positionierte sich die Bibliothek vor allem über ein überaus dichtes Veranstaltungsprogramm als Dialogstelle zur Öffentlichkeit. Durch das gesamte Jahr, besonders konzentriert ab 28. April 2006, dem eigentlichen Geburtstag der Bibliothek, bis Ende des Jahres konnte die Institution durch eine Vielzahl an Ausstellungen, Lesungen, Symposien, Konzerten über Objektbestände und inhaltliche Schwerpunkte der Wienbibliothek informieren. Das Angebot 2006 reichte von Gerhard Fritsch bis Marcel Prawy, von Zauberbüchern zur Bibliothek H.C. Artmanns , d.h. einer Dichterbibliothek in der Bibliothek, von Hörspielpionieren - wie Franz Hiesel - bis zur Rolle der Bibliothek als kulturellem Gedächtnis.

Auf dem Weg der Positionierung der Bibliothek als Wissensspeicher, als Institution von Wissensmanagement bzw. als Forschungszentrum hat die Bibliothek 2006 verstärkt Synergien und Kooperationen gesucht. Zahlreiche Kooperationen mit den Lehrenden der Universitätsinstitute kulturwissenschaftlicher Studienrichtungen wurden neu aufgebaut und auch Vorschläge für brach liegendes "Wissenschaftsmaterial" offensiv angeboten. In der Jubiläumspublikation "Das Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wienbibliothek im Rathaus" sowie im gleichnamigen Symposium hat sich auch der Diskurs mit einer neuen und jüngeren Wissenschaftergeneration manifestiert.

Die Bibliothek kann für 2006 nicht nur auf eine Reihe sehr gut besuchter Veranstaltungen zurückschauen, es konnten auch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen aus der Institution entstehen: Die Begleitbücher zu Ausstellungen wie Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006,Marcel Atze/ Hermann Böhm (Hg.): "Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann, Wien: Sonderzahl 2006, Norbert Rubey (Hg.): "Ich mache nur was ich liebe" Marcel Prawy, Wien: Amalthea 2006 oder Julia Danielczyk / Sylvia Mattl-Wurm / Christian Mertens (Hg.): Das Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wienbibliothek im Rathaus, Wien / München: Oldenbourg 2006.
Zuletzt sei das Hörbuch mit Kurt Gödels Briefen genannt.

## VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungen "Wienbibliothek - 150 Jahre Gedächtnis der Stadt"

Start des dichten Veranstaltungsprogramms im Jahr 2006 war die **zweiteilige Festveranstaltung am 28. April.**
Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny eröffnete am Vormittag im Barocksaal des Alten Rathauses das Jubiläumsjahr der Wienbibliothek, Manfred Osten (Kulturwissenschaftler und ehemaliger Generalsekretär der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Bonn) sprach über "Bibliotheken in einer Gesellschaft des Vergessens" und über die "Aktualität des kulturellen Gedächtnisses im 21. Jahrhundert". Otto Brusatti moderierte die anschließende Podiumsdiskussion mit Manfred Osten, Alfred Pfoser, Franz Schuh und Reinhard Scolik.

Letzter Programmpunkt des Vormittags war die Preisverleihung eines Schülerwettbewerbs: Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Wienbibliothek wurde ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unter dem Titel "Lebendige Bibliothek" ausgeschrieben. Gesucht wurden kreative und kritische Texte zur Vision einer Wienbibliothek im Jahr 2056.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt des Vormittags wurde beim glanzvollen Festakt am Abend in der Volkshalle und im Wappensaal des Rathauses durch einen Focus auf die Künste, Literatur und Musik von Marie-Thérèse Kerschbaumer, Peter Turrini, dem Kollegium Kalksburg und den Neuen Wiener Concert Schrammeln abgelöst.

Im Herbst des Jahres standen zwei weitere prominente Veranstaltungen auf dem Programm:

Das von der Wienbibliothek und dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften organisierte zweitägige **Symposium "Das Gedächtnis der Stadt. Zum kulturellen Wandel städtischer Bibliotheken"** und die Präsentation der **Publikation: "Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wienbibliothek im Rathaus".**

Im Rahmen der Tagung erörterten international renommierte KulturwissenschaftlerInnen, ArchivarInnen und BibliothekarInnen verschiedene Ausformungen des "Gedächtnisses", dessen Bedeutungswandel, und die daraus resultierenden Veränderungen von Funktion und Aufgabenstellungen an städtische Bibliotheken.

Heidemarie Uhl, Markus Krajewski Lutz Ellrich, Sylvia Mattl-Wurm, Julia Danielczyk, Thomas Aigner, Peter Borchardt, Hans Belting, Werner Oechslin, Karin Wilhelm und Alfred Pfoser erörterten Ergebnisse innerhalb dreier großer Themenkreise: "Bibliotheken als Orte des kulturellen Gedächtnisses", "Wissenschaftliche Bibliotheken" und "Bibliotheken als Architekturen des Wissens".

Am Abend des ersten Symposionstages wurde in Kooperation mit dem Oldenbourg-Verlag die neu verfasste **Geschichte der Städtischen Sammlungen/Stadtbibliothek/Wiener Stadt- und Landesbibliothek/Wienbibliothek** präsentiert. Der Band von Julia Danielczyk / Sylvia Mattl-Wurm / Christian Mertens (Hg.): Das Gedächtnis der Stadt. 150 Jahre Wienbibliothek im Rathaus, Wien / München: Oldenbourg 2006, bietet erstmals einen umfassenden Rückblick auf die Geschichte der Bibliothek und lotet die zeitgenössische Bedeutung dieses Wissensortes aus.

Die Rolle von Wiens größter wissenschaftlicher Bibliothek zur Kunst-, Kultur- und Geistesgeschichte der Stadt wird darin sowohl aus der Binnenperspektive der Institution wie auch aus dem Blickwinkel von Künstlerinnen und Künstlern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Benützerinnen und Benützern beschrieben, deren kreative Arbeiten sich mit der Wienbibliothek auf besonders intensive Weise verbinden.

Neben Beiträgen, die chronologisch von der Gründung bis zur Neupositionierung der Bibliothek in den letzten Jahren reichen, bietet der Band Aufsätze und Essays, die exemplarisch auf ihre mannigfaltigen Bestände eingehen. Friederike Mayröcker hat dafür den Text "Archiv" verfasst, der sich auf die Übergabe ihres literarischen Archivs an die Handschriftensammlung der Bibliothek bezieht. Norbert Linke berichtet von seinen langjährigen Arbeiten für seine zahlreichen Publikationen zu Johann Strauss in der Musiksammlung. Edward Timms erzählt von seinen Recherchen zu Karl Kraus, Günter Krenn von seinen Studien am Bestand von Helmut Qualtinger. In den Beiträgen werden neben sozial- und stadtgeschichtlichen auch literatur-, film-, theater- und musikwissenschaftliche Aspekte behandelt, zu denen die Wienbibliothek wertvolles Quellenmaterial anbietet. Der Band beweist damit die starke Präsenz der Wienbibliothek in der aktuellen Kunst- und Forschungslandschaft.

**Präsentation von Sonderbeständen der Wienbibliothek**

Die Wienbibliothek präsentierte im Juni 2006 das **Digitalisierungsprojekt www.schubert-online.at**. Im Rahmen eines vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Wien initiierten und koordinierten Projekts (Projektleiter: Univ.-Prof. Dr. Gernot Gruber) "Online content management system for Vienna music institutions" digitalisierte die Musiksammlung ihren gesamten Bestand an Schubert-Autographen. Dieses Projekt wurde vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) finanziell unterstützt. Durch die Digitalisierung wurde eine elektronische "Sicherungskopie" des Bestands angelegt. Ein Material schonender weltweiter Fernzugriff wird nun gewährleistet.

Damit handelt die Wienbibliothek im Sinne der Ziele des UNESCO-Programms "Gedächtnis der Menschheit" (Memory of the World), in das ihre Schubert-Sammlung 2001 aufgenommen wurde.

Das Digitalisierungsprojekt, das auch bei der Jahreskonferenz der International Association of Music Libraries (IAML) in Göteborg, beim Österreichischen Bibliothekartag in Begrenz und bei der von der Wienbibliothek gemeinsam mit dem IFK veranstalteten Tagung "Das Gedächtnis der Stadt. Zum kulturellen Wandel städtischer Bibliotheken" präsentiert wurde, erreichte große internationale Beachtung.

Im Juni 2006 startete die Wienbibliothek eine neue **Clubbing**-Schiene **"Word Up! Musik & Lesen"**, welche in den kommenden Jahren jeweils zu Semesterbeginn und –ende stattfinden soll.

Die Premiere von "Word Up!" im Juni mit DJ Boutros Boutros und der Schauspielerin Liese Lyon war Werken H. C. Artmanns gewidmet, während DJ Drehli Robnik im Oktober des Jahres Beats zu Büchern und Lieder übers Lesen sowie Bibliotheksszenen aus 70 Jahren Filmgeschichte präsentierte.

Im Rahmen der bis April 2006 laufenden Ausstellung "Man darf nicht leben, wie man will" Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich (1924 - 1969), fand im März ein von Kurator Stefan Alker moderiertes **Podiumsgespräch** mit Evelyne Polt-Heinzl und Alfred Pfoser statt.
Eine weitere begleitende Veranstaltung zur Ausstellung war die Filmvorführung des 1967 verfilmten Romans von Gerhard Fritsch **"Moos auf den Steinen"** (Regie: Georg Lhotsky) im Wiener Metro Kino in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria.

Im September beteiligte sich die Wienbibliothek an der in den großen Wiener Traditionscafés veranstalteten zweiten **Wiener Kriminacht**. Für die Lesung aus Werken der Krimisammlung H. C. Artmanns konnte Karl Markovic gewonnen werden. Die Veranstaltung musste aufgrund des großen Andrangs via Kamera in die Vorräume des Bibliotheksbereiches übertragen werden.

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst/Wien stellte die Wienbibliothek im November die Publikation von Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006, im Heiligenkreuzerhof vor. Im Begleitprogramm zeigte, wie schon bei der Eröffnung der Ausstellung, Magic Christian historische Zauberkunststücke Johann Nepomuk Hofzinsers.

Um die für 2007 geplante Kochbuchausstellung zu promoten, organisierte die Bibliothek die Buchpräsentation: **Walter Meissl: "Brrr, knurrt die Suppe und das Ei. Ein bedenkliches Kochbuch"**, Wien: Verlag Anabas 2006.

**Veranstaltungen zu Jubiläen diverser Wiener Persönlichkeiten**

Bereits 2004 konnte die Wienbibliothek den umfangreichen Nachlass des Hörspielpioniers **Franz Hiesel** (1921-1996) übernehmen, der sowohl eigene Texte als auch Hörspielmanuskripte von Ingeborg Bachmann, Gerhard Fritsch und vielen anderen Schriftstellerinnen und Schriftstellern, Korrespondenzen mit Hörspielautorinnen und -autoren sowie Rundfunkdramaturginnen und -dramaturgen, eine Sammlung von Tonbändern und eine thematisch einschlägige Bibliothek beinhaltet.

Anlässlich seines 85. Geburtstages organisierte die Wienbibliothek im Mai des Jubiläumsjahres eine **Hörspieltagung**.

Internationale und nationale TeilnehmerInnen, wie der Berliner Rundfunkdramaturg Peter Gugisch oder Kurt Neumann (Literarisches Quartier Alte Schmiede), Konrad Zobel (Redaktionsleiter Literatur und Hörspiel des ORF) und Hilde Haider-Pregler (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft,

Universität Wien) hielten Vorträge zur Funktion Franz Hiesels innerhalb der Entwicklung des österreichischen Hörspiels nach 1945.

Im Juni konnte Christian Mertens anlässlich des 80. Todestages eine **Biografie des Wiener Bürgermeisters Richard Weiskirchner** (1861-1926) die er aus den Nachlassbeständen der Wienbibliothek verfasste, präsentieren.

2006 jährte sich auch der 100. Geburtstag des weltbekannten Mathematikers **Kurt Gödel** (1906-1978). Ihm widmete die Wienbibliothek, die hunderte Briefe Gödels aus Princeton an seine Familie in Wien besitzt, eine Vitrinenausstellung und einen Abend mit einem Vortrag von Karl Sigmund, einer Lesung von Wolfgang Muhr sowie einer Filmeinspielung "Kurt Gödel - ein mathematischer Mythos", von Peter Weibel und Werner Schimanovich, ORF, 80 min, 1986.

Aus diesem Abend entstand das Hörbuch: Kurt Gödel: "Ich habe manchmal Heimweh nach Wien".

**Ferdinand von Saar**, dessen Nachlass sich ebenfalls in der Handschriftensammlung befindet, wurde anlässlich des 100. Todestages durch eine Abendveranstaltung mit dem Literaturwissenschaftler Karlheinz Rossbacher und der Literaturwissenschaftlerin Evelyne Polt-Heinzl sowie einer Lesung aus den "Wiener Elegien" (Chris Pichler) gewürdigt.

**Die Veranstaltungsreihe Kunst in der Musiksammlung**

Die Veranstaltungsreihe "Kunst in der Musiksammlung" in den Loos Räumen, organisiert und moderiert von Otto Brusatti, präsentiert seit Herbst 2004 österreichische und internationale Musikerinnen und Musiker, teilweise auch in Kombination mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern, Schriftstellerinnen und Schriftstellern und Kulturschaffenden, deren Oeuvre sich auf Bestände der Musiksammlung bezieht bzw. relevante musikalische Wien-Themen interpretiert und umsetzt.

2006 nahm ein Teil der Veranstaltungen die Jahresthemen W. A. Mozart und Sigmund Freud auf, wie beispielsweise die Abende mit dem Tuppy Trio, mit Michael Heltau, Manfred Wagner, Christoph Kiefhaber und dem Ensemble zwiefoch und mit dem Intendanten des Mozartjahres Peter Marboe.

Der Maler und Grafiker Gerhard Gutruf stellte in den Räumlichkeiten der Musiksammlung seinen Bilderzyklus "Variationen" vor und wurde am Pianoforte von Emma Schmidt begleitet.
Agnes Palmisano, Rudi Koschelu und Fredi Gradinger präsentierten Wienerlieder, Walter Soyka spielte auf seiner chromatischen Wiener Knopfharmonika, Bertl Mütter spielte sein Posaunenvarieté. Hervorzuheben ist die Kooperation mit Studenten und Absolventen der Franz-Liszt-Musikhochschule Budapest, die einen Abend Béla Bartók widmeten.

Zwei CD-Präsentationen schlossen den fulminanten, immer sehr gut besuchten Veranstaltungsreigen der Musiksammlung ab: Das Ensemble zwiefoch + stellte die neue CD "3 für Weihnachten und eins für Silvester" und Bertl Mütter "Mütters Müllerin" dem Publikum vor.

Durch die Veranstaltungen, die zumeist mit der Präsentation originaler Musikautographe kombiniert werden, konnte die Musiksammlung rund 740 Besucherinnen und Besucher gewinnen.

**Presseveranstaltungen**

28.4.2006 Pressekonferenz
"Eröffnung Jubiläumsjahr" gem. mit Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny, Altes Rathaus Wien
18.5.2006 Presseführung
Ausstellungseröffnung "Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst, Ausstellungskabinett
20.7.2006 Pressefrühstück
"Wienbibliothek backstage", Lesesaal
24.8.2006 Pressefrühstück
"Wienbibliothek backstage", Musiksammlung

7.12.2006 Pressekonferenz
"Übernahme der Bibliothek des Integrationsfonds" gemeinsam mit Stadträtin Sonja Wehsely, Seminarraum
13.12.2006 Pressekonferenz
Ausstellungseröffnung "Ich mache nur, was ich liebe" (Marcel Prawy) gemeinsam mit Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny, Roland Geyer, Christoph Wagner-Trenkwitz, Elisabeth Gürtler und Helmuth Lenhardt, Lesesaal

**SAMMLUNGEN**
**Erwerbung, Erschließung und Benützung**

Im März 2006 wurde die Dokumentation der Wienbibliothek als **eigene Organisationseinheit** bestätigt und mit Isabella Wasner-Peter als Leiterin besetzt. Zu den Aufgaben der Dokumentation zählen u. a. die Weiterführung des Tagblattarchives, die Auswertung von in Wien erscheinenden Zeitungen nach Wien relevanten Artikel, die Führung des Gedenktageindexes und der Personendokumentation.

Der Online-Katalog der **Druckschriftensammlung** enthielt mit Ende des Jahres 2006 rund 484.000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe  betrug 12.500 Bände.

Neben dem Ankauf aktueller Literatur konnten auch wertvolle antiquarische Bücher angekauft werden, darunter die kulturhistorisch überaus wertvolle Kinderbuchsammlung des Antiquars Christian Nebehay oder die besonders wertvollen Druckwerke "Chymische Schriften  des am Hofe Rudolfs II tätigen polnischstämmigen Chemikers Michael Sendivogius aus dem Jahr 1749, sowie die Briefsammlung "Epistolae" des italienischen Humanisten Franciscus Philelphus aus dem Jahr 1542, ein Druck aus der Werkstatt des bedeutenden Wiener Frühdruckers Singriener.

Die Privatbibliothek von Wolfgang Hilger mit ihrem Fokus auf die zeitgenössische österreichische Kunstszene war die bedeutendste größere Erwerbung der Druckschriftensammlung.

Die **Handschriftensammlung** erhielt mehrfach Geschenke wie etwa eine Sammlung von Briefen, die Kurt Gödel an seine Mutter bzw. an seinen Bruder aus Princeton geschrieben hat. Edward Timms widmete der Bibliothek anlässlich des 150-Jahr–Jubiläums einen Brief von Karl Kraus an Fritz Wittels aus dem Jahr 1906, geschenkweise kam auch ein Brief von Henriette Strauss in die Handschriftensammlung; als Dauerleihgabe wurde ein Konvolut von Briefen und Werkmanuskripten von Johann Nestroy (Leihgabe von Prof. Othmar Nestroy auf Lebenszeit) übernommen.

Von Johann Nestroy konnte auch ein überaus interessantes frühes Manuskript "Dreißig Jahre aus dem Leben eines Lumpen" angekauft werden.

Nachlässe erwarb die Wienbibliothek von Eva Bakos, Hannes Schneider, Günther Nenning, den und Ernst Haeussermann. Mit dem Erwerb des Vorlasses von Helmut Peschina konnte die Handschriftensammlung auch einen wichtigen Schritt in die Richtung des Erwerbes von Materialien zur Theater-, Film – und Mediengeschichte gehen.
Der Katalog der Handschriftensammlung enthielt Ende 2006 235.000 Autographen und Nachlässe.

Aus dem historischen Manuskript-Archiv Doblinger erwarb die **Musiksammlung** die Bestände von Eugene Hartzell, W. A. Mozart, Franz Schumann sowie Franz und Joseph Franz Wagner. Weiters kaufte die Musiksammlung die Nachlässe der Unterhaltungsmusiker Thomas Siegmund und Simon Zakel sowie Splitternachlässe der aus dem Umfeld Hugo Wolfs zählenden Familie Köchert und von Oskar Grohe. Das wertvollste Einzelstück, das die Musik-sammlung 2006 erwarb, ist die autographe Druckvorlage des Liedes "Wer sein holdes Lieb verloren" aus dem "Spanischen Liederbuch" Hugo Wolfs.

**Die Plakatsammlung** konnte 2.200 Neuzugänge aus der regulären Erwerbung über die Gewista verzeichnen. Der Katalog enthielt Ende 2006 rund 113.000 Plakate.

**Die Dokumentation** wurde im Jahr 2006 um die Katalogisierung von rund 6.000 Zeitungsartikel erweitert. 20 laufende Publikationsreihen - Tages-, Wochen- und Monatszeitungen - wurden dafür ausgewertet.

Die Arbeiterkammer hat im Frühjahr 2006 rund 100 Schachteln mit Zeitungsausschnitten, die im wesentlichen den Eurokommunismus zum Thema haben, der Wienbibliothek zur Einordnung ins Tagblattarchiv übergeben. Zeitungsausschnittsammlungen aus dem Wiener Schubertinstitut sowie aus dem Nachlass Otto Kreilisheim wurden ins Tagblattarchiv eingearbeitet.

In den "Gedenktageindex" wurden rund 750 Personen neu aufgenommen, über 3.000 Datensätze wurden überarbeitet. Die 127 Seiten starke "Gedenktageliste 2007" wurde im August an Behörden und Magistratsdienststellen ausgeliefert. Ältere Biographien der Personendokumentation wurden gesichtet, gesäubert und in 110 Ordnern neu aufgestellt.

Die "Chronik der Stadt Wien", die bis in das Jahr 1923 zurückreichend auf Karteikarten, die in 25 Karteiladen untergebracht sind, kommunale, politische und kulturelle Tagesereignisse, Ausstellungen, Tagungen, Feierlichkeiten, bemerkenswerte Theateraufführungen und Todesfälle, sofern sie für Wien von Bedeutung sind, chronologisch geordnet anführt, wurde im Sommer 2006 im Informationsbereich der Wienbibliothek frei zugänglich aufgestellt.

**STATISTISCHE KENNZAHLEN BENÜTZUNG UND BESUCHER**

**Druckschriftensammlung:**
6.308 Benützer/innen
17.468 ausgegebene Medien
4.666 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

**Handschriftensammlung:**
1.449 Benützer/innen
2.970 ausgegebene Medien
361 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

**Musiksammlung:**
1.055 Benützer/innen
5.962 ausgegebene Medien
1.384 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

**Plakatsammlung:**
117 Benützer/innen
1.973 ausgegebene Medien
368 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

**Dokumentation:**
703 ausgegebene Medien (Tagblatt-Archiv)
930 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

**BesucherInnen Veranstaltungen:**

| | |
|---|---|
| 1.500 Besucher/innen | Lesesaal Wienbibliothek |
| 740 Besucher/innen | Musiksammlung |
| 123 Personen | Presse- und Medienveranstaltungen |
| 2.363 Personen | gesamt |

**Benützer/innen, Besucher/innen (Veranstaltungen, Führungen) gesamt 2006**
7.972 Personen (BenützerInnen, BesucherInnen)
2.400 Personen (Führungen)
**10.372 Personen gesamt**

**KULTURVERMITTLUNG**

Die Wienbibliothek verfolgt auf verschiedenen Ebenen der Kulturvermittlung das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Institution zu erhöhen, Sonderbestände an neue Teilöffentlichkeiten (inklusive Kinder und Jugendliche) zu kommunizieren und angehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Disziplinen Germanistik, Literaturwissenschaft, Theater-, Film

und Medienwissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geschichte, Zeitgeschichte, Musikwissenschaft und verwandten Studienrichtungen den Umfang und die Attraktivität der fünf Sammlungen zu kommunizieren.

Von den im Jahr 2006 durchgeführten **120 Führungen** belaufen sich ca. 70 auf Führungen durch die Sammlungen für Studenten und interessierte Personengruppen, 35 auf Sonderführungen durch laufende Ausstellungen. Zehn Führungen wurden für Kinder zwischen 6- und 13 Jahren und fünf Führungen für spezielle Personengruppen wie Sponsoren und Kooperationspartner gehalten.

Während der Ausstellung "Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" wurde ein eigens für Kinder erarbeitetes didaktisches Vermittlungsprogramm durchgeführt.

**BESTANDSERHALTUNG, BESIEDLUNG und AUSSTATTUNG DES TIEFSPEICHERS**

Die Arbeitsgruppe Bestandserhaltung der Wienbibliothek im Rathaus erarbeitete 2006 einen Rahmenplan für Notfallmaßnahmen, für dessen Umsetzung 2007 zahlreiche organisatorische und teilweise auch budgetwirksame Maßnahmen erforderlich sein werden. Eine neue Prioritätenliste für Restaurierungen wird sicherstellen, dass die beschränkten Kapazitäten der Bibliothek vor allem jenen Beständen zugute kommen, die am dringendsten restauriert werden müssen.

Der 2005 fertig gestellte Tiefspeicher der Wienbibliothek im Rathaus wurde 2006 mit dem Bauherrenpreis der Zentralvereinigung der österreichischen Architekten ausgezeichnet.
2006 konnten in den Tiefspeicher die einzeln katalogisierten Handschriften übersiedelt werden. Die rund 230.000 Handschriften wurden dabei in neue säurefreie Kartons umgelagert. Die Übersiedlung der nach ihrer Provenienz – vorwiegend in Kartons gelagerten - Nachlässe wurde begonnen, dabei werden die Materialien in neue säurefreie Mappen und Kartons umgelagert und die notwendigsten bestandserhaltenden Maßnahmen durchgeführt, wie etwa die Entfernung von schädlichen Materialien (Büroklammern, Klebestreifen). Die Nachlassverzeichnisse und Bestandslisten, die ja an der Lagerung in den Kartons orientiert sind, müssen dabei entsprechend angepasst werden.

Die Einrichtung des Tiefspeichers für die Plakatsammlung wurde 2006 abgeschlossen. Das international einmalige Plakatlagersystem des Wiener Architekturbüros Embacher ermöglicht nun eine konservatorisch einwandfreie und für den täglichen Arbeitsablauf optimale Aufbewahrung der wertvollsten Plakate der Wienbibliothek im Rathaus. Die Plakatsammlung begann auch mit der Übersiedlung der Sammlung in den Tiefspeicher. Das seit Jahren unbefriedigend gelagerte Archiv der Plakatierungsgesellschaft Gewista wird bei der Übersiedlung katalogisiert, dabei wird auch von jedem Plakat ein Foto für den Plakatkatalog angefertigt. 2006 wurden rund 6.000 Plakate katalogisiert und fotografiert.

**RESTITUTION**

Von der Wiener Restitutionskommission wurden im Jahr 2006 fünf Berichte behandelt, darunter eine direkte Erwerbung aus jüdischem Besitz (Sammlung Ludwig Friedrich), bei der die Suche nach Rechtsnachfolgern erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die vier übrigen Vorlagen beziehen sich auf Werke mit Provenienzvermerken österreichischer Jüdinnen und Juden, in denen die verdichteten Indizien – etwa die Erwähnung einer Bibliothek in der Vermögenserklärung 1938 – eine Entziehung dieser Bücher sehr wahrscheinlich erscheinen lassen.

Die Zahl der mangels aussagekräftiger Hinweise und Unterlagen nicht einzuschätzenden Erwerbungen aus der Wienbibliothek, darunter solche von anderen Dienststellen, unbekannten Personen oder dem Dorotheum, konnte auf 53 mit insgesamt 252

Objekten weiter abgesenkt werden. In den meisten Fällen wurden allerdings bereits alle zugänglichen Quellen konsultiert, weshalb eine Klärung nur mehr über externe Stellen oder Personen erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind diese Objekte über die Datenbanken www.lostart.de und www.kunstrestitution.at (Nationalfonds der Republik Österreich) abrufbar.

Darüber hinaus sind in der 2006 online gestellten Kunst-Datenbank des Nationalfonds 21 Objekte von der VUGESTA (anonymes jüdisches Vermögen), 37 Objekte mit Provenienzvermerken von möglicherweise durch Dritte geschädigten Jüdinnen und Juden sowie die Bestände der Sammlung Holzmann (ca. 200 Druckschriften und 200 Autographen) sowie die Sammlung Richter (ca. 2.000 Objekte) verzeichnet. In diesen beiden Fällen blieb die Suche nach Rechtsnachfolgern auch 2006 ergebnislos.

## EIGENE AUSSTELLUNGEN

**"Man darf nicht leben, wie man will" Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich (1924 - 1969)**
17.11.2005-18.04.2006, Ausstellungskabinett Wienbibliothek
Kuratoren: Stefan Alker, Hermann Böhm

Die Schau, die zur Gänze aus dem umfangreichen 2004 erworbenen Nachlass von Gerhard Fritsch gestaltet wurde, führte tief in die Spannungsfelder des literarischen und öffentlichen Lebens im Österreich der Fünfziger und Sechziger Jahre.

Die Ausstellung bot die bislang umfangreichste Dokumentation des literarisch-künstlerischen Engagements und des privaten Lebens von Gerhard Fritsch.

Zur Ausstellung erschien ein wissenschaftlicher Sammelband im Verlag Sonderzahl mit Beiträgen von Alois Brandstetter, Evelyn Polt-Heinzl, Wendelin Schmidt-Dengler und zahlreichen anderen namhaften Autorinnen und Autoren.
(Stefan Alker / Andreas Brandtner (Hg.): Gerhard Fritsch. Schriftsteller in Österreich, Wien: Sonderzahl 2005)

**"Ich habe manchmal Heimweh nach Wien" Kurt Gödel (1906-1978)**
20.6.2006 – 28.7.2006, Katalogzimmer Handschriftensammlung, Vitrinenausstellung
Kuratorin: Julia Danielczyk

Anlässlich des 100. Geburtstages von Kurt Gödel konzipierte die Handschriftensammlung eine Vitrinenausstellung mit einer Auswahl von in der Sammlung befindlichen Briefen und Fotos von Kurt Gödel.

Diese stammen aus den Jahren 1945 bis 1972 und stellen Zeugen der persönlichen Seite des genialen Logikers dar. Sie erzählen von seiner Freundschaft zu Albert Einstein, seiner Beziehung zu seiner Familie und zu seiner Heimatstadt Wien, enthalten immer wieder philosophische Betrachtungen und dokumentieren Gödels zunehmende Vereinsamung und Isolation.

**"Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern"**
19.5. 2006 - 24. 11. 2006, Ausstellungskabinett Wienbibliothek
KuratorInnen: Brigitte Felderer, Julia König-Rainer, Ernst Strouhal

Die Ausstellung "Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" thematisierte und visualisierte die Zauberkunst und ihre Entwicklung im 18. und 19. Jahrhundert.

Als "Kunst der freundlichen Täuschung" zählt die Zauberkunst zu den ältesten und am weitest verbreiteten Formen der Unterhaltung. Im 19. Jahrhundert waren Wiener Zauberkünstler wie Ludwig Döbler (1801-1864) oder Johann Nepomuk Hofzinser (1806-1875) internationale Stars ihrer Zeit.

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen Zauberbücher aus der Wienbibliothek, die in der Lesekultur des 18. Jahrhunderts eine Blüte erlebten und viele unterschiedliche Funktionen hatten: Als Aufklärung über die Täuschung, als

Werbebrief für Magier oder als Anleitung, um selbst zu zaubern.

Das umfassende Begleitbuch von Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006, wurde im November im Zuge eines Symposions zur Geschichte und Theorie der Zauberkunst im Heiligenkreuzerhof präsentiert.

**"Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann**
17. 11. 2006 - 30.4. 2007, Katalogzimmer der Handschriftensammlung
Kuratoren: Marcel Atze, Hermann Böhm

Zum Nachlass H. C. Artmanns (1921-2000), der 2004 an die Wienbibliothek kam, gehört eine etwa 3500 Bände umfassende Bibliothek, die für die Erschließung seines literarischen Werks von enormer Bedeutung ist, aber auch verblüffende Einblicke in die Biographie des Autors liefert.

Im November 2006 wurde die Dichterbibliothek geschlossen aufgestellt und besondere Exponate, wie etwa Widmungsexemplare, aus dem Nachlass des Dichters präsentiert. Zur Ausstellung ist ein umfassendes Begleitbuch im Verlag Sonderzahl erschienen. (Marcel Atze/ Hermann Böhm (Hg.): "Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann, Wien: Sonderzahl 2006)

**"Ich mache nur, was ich liebe" Marcel Prawy**
14. Dezember 2006 - 13. April 2007
Ausstellung der Wienbibliothek in Kooperation mit: Theater an der Wien, Volksoper Wien, Haus der Musik und Hotel Sacher
Kurator: Norbert Rubey

Im Juli 2004 wurde der Nachlass Marcel Prawys mit in seiner Art einmaligen Materialien in 750 Umzugskartons der Wienbibliothek übergeben. Seither erfolgte die Sichtung, Säuberung und Ordnung dieses umfangreichen Materials.

Anlässlich des 95. Geburtstages Prawys zeigte die Wienbibliothek an insgesamt sechs prominenten Ausstellungsorten, teilweise ehemaligen Wirkungsstätten Prawys, seit Dezember einen umfassenden Überblick. Das Ausstellungskabinett der Wienbibliothek versuchte Prawys Auseinandersetzung mit dem Musiktheater und der Oper zu visualisieren, die Musiksammlung präsentierte Prawy als Autor, Lehrer und Plattenproduzent, die Volkoper Wien thematisierte seine Bedeutung für das Musical und die Operette in Österreich. Prawy als "Opernführer der Nation" und sein mediales Talent wurde im Theater an der Wien gezeigt, der "Privatmann Prawy" war im Haus der Musik zu sehen und das Hotel Sacher erinnerte an Prawys Hotelleben in seinen zehn letzten Lebensjahren.
Das umfassende Begleitbuch zur Ausstellung ist im Verlag Amalthea erschienen. (Norbert Rubey (Hg.): "Ich mache nur was ich liebe" Marcel Prawy, Wien: Amalthea 2006)

**"Szenenwechsel" - Wiener Theaterplakate nach 1945**
April-Oktober 2006 in der Tschechischen Republik ( Prag, Brünn, Pilsen, Jablonec)
Wanderausstellung
Kurator: Markus Feigl

Unter der Vielzahl der in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Wien entstandenen Plakate nehmen die Theaterplakate ob ihrer hohen künstlerischen Qualität eine Sonderstellung ein. In der Ausstellung "Szenenwechsel" wurden herausragende und in der überwiegenden Mehrzahl preisgekrönte Ankündigungsplakate von Wiener Theatern gezeigt, die sowohl einen Überblick über die Entwicklung des österreichischen Grafic Designs als auch über das Theater- und Kulturleben in der Stadt Wien gaben.

**AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN INTERNATIONAL/NATIONAL**

Für eine Reihe von Ausstellungen im In – und Ausland wurden Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt.

- Mahleriana (Jüdisches Museum Wien, 20.9.2005-8.1.2006)
- geheimsache:leben (Neustifthalle Wien, 26.10.2005-8.1.2006)
- Friedrich Gulda zum 75. Geburtstag (Österreichisches Theatermuseum, 4.12.2005-16.4.2006)
- Österreich in Kultur und Geschichte (03.2006-06.2006, Brüssel; 18.09.-26.10.2006 Bundeskanzleramt)
- Manès Sperber (Jüdisches Museum Wien, 10.1.-20.3.2006)
- Le désir e la Beauté. La Wiener Werkstätte et e Paris Stoclet. (MAK, 17.2.-28.5.2006) Wien, Kunst und Musik (Masuda, Japan, 03.03.-05.06.2006)
- Lorenzo da Ponte – Aufbruch in die neue Welt (Jüdisches Museum Wien, 21.03.-17.09.2006)
- Gödels Jahrhundert – Gödel's Century (Kleiner Lesesaal der Universität Wien, Hauptgebäude, 26.4.-6.5.2006; Palais Palffy, Wien, 15.5.-15.6.2006; Museumsquartier, Ovalhalle, 11.7.-7.8.2006)
- Die Tafelrunde. Egon Schiele und sein Kreis. (Österreichische Galerie Belvedere, 14.5.-24.9.2006)
- Das letzte Wort der Kunst. Heinrich Heine und Robert Schumann zum 150. Todesjahr (Heinrich Heine-Institut, Kunsthalle Düsseldorf, 12.3-11.6.2006)
- Mozart. Experiment Aufklärung (Da Ponte Institut, Albertina, 17.3.-20.9.2006).
- Fritz Grünbaum: "Grüß mich Gott!" (Österreichisches Theatermuseum im Mährischen Landesmuseum Brünn, 21.3.-9.9.2006)
- "Ich schwelge in Mozart" – Mozart im Spiegel von Johannes Brahms (Brahms-Institut an der Musikhochschule, Villa Eschenburg, Lübeck, 28.4.-30.9.2006)
- "Papageno backstage. Perspektiven auf Menschen und Vögel" (Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien, 19. 5. – 29. 10. 2006)
- Der Kinetismus. Eine unwienerische Avantgarde um 1920. (Wien Museum, 24.5.–1.10.2006)
- Zwischen Poesie und Musik. Robert Schumann – früh und spät (Stadtmuseum Bonn, 29.6.-8.10.2006)
- Flucht nach Wien. Ungarn 1956 (Wien Museum, 7.9.2006-7.1.2007)
- Ernst Waldinger zum 110. Geburtstag. (Literaturhaus Wien, 13.9.-18.10.2006).
- Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt (Wien Museum, 28.9.2006-25.2.2007).
- Wissen in historischen Kinder- und Schulbüchern (Universitätsbibliothek Wien, 12.10.-31.12.2006)
- Das Führerzimmer (Volkstheater Wien, 5.10.-20.11.2006)
- Arthur Schnitzler – Affairen und Affekte. (Theatermuseum Wien, 12.10.2006-21.01.2007)
- Friedhöfe in Hernals. Die letzten Gärten (Bezirksmuseum Hernals, 16.10.2006-12.02.2007)
- Stefan Zweig (1881-1942). Briefe weit hinaus in die Welt hinaus. (Bürgerstiftung, Holzhausenschlösschen, Frankfurt/M., 31.10.-1.12.2006)
- Felix Salten. Schriftsteller, Journalist, Exilant (Jüdisches Museum Wien, 5.12.2006-18.03.2007)

Darüber hinaus stellt die Wienbibliothek eine Reihe von Leihgaben für die Dauerausstellung in der Mozartwohnung (Wien Museum) zur Verfügung.

**TEILNAHME AN FACHKONGRESSEN**

Mitarbeiter/innen der Bibliothek haben an folgenden wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen zum Teil mit eigenen Beiträgen teilgenommen:

13.–19.3.2006 Wien:
"Tanz-Signale 2006" veranstaltet vom Wiener Institut für Strauss-Forschung gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst und der Universität Wien

21.-24.3.2006 Dresden:
Netzwerk Bibliothek : 95. Deutscher Bibliothekartag

11.–14.4.2006 Belgrad:
Universität der Künste: Konferenz "Musical Culture and Memory"

10.-12.5.2006 Salzburg:
KOOP-LITERA Tagung 2006 –
12. Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive, Literaturhaus Salzburg

24.-26.5.2006 Neulengbach:
Hörspieltagung in der "Villa Berging"

18.–23.6.2006 Göteborg:
Jahreskonferenz der International Association of Music Libraries, Archives und Documentation Centers (IAML)

1.-5.7.2006 Schwechat
32. Internationale Nestroy-Gespräche 2006

19.-22.9.2006 Bregenz:
Österreichischer Bibliothekartag

14.9.2006 Wien: Jubiläumssymposium zu 10 Jahre Österreichisches Literaturarchiv

12.10.2006 Wien:
"Wissen in historischen Kinder- und Schulbüchern", veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendbuchforschung

19.-20.10.2006 Wien:
"Das Gedächtnis der Stadt. Funktionen und Wandel städtischer Bibliotheken."
Wienbibliothek im Rathaus, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

23.10.2006 Wien: Herausgebergespräch der Raimund-Ausgabe

21.-27.12.2006
Madrid und Salamanca: "Mozart en Espana"

30.10.2006
Aktive Teilnahme an der Vortragsreihe an der Universität für angewandte Kunst:
"Forschungsschwerpunkt Magie und Aufklärung"

6.-8.12.2006 München
"Die Klänge einer europäischen Region: Musikkulturen des Banat", Haus des Deutschen Ostens, München

**Projekte und Kooperationen**

**Kooperation mit dem Institut für angewandte Musikwissenschaft und Psychologie (iamp)**
Das Hauptziel des vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds geförderten Projekts "Online Content Management System for Vienna Music Institutions" ist es, ein online abruf- und editierbares, universell einsetzbares Content Management System zu schaffen, mit Hilfe dessen Archive, Sammlungen, Museen und musikwissenschaftliche Institute ihre Bestände nach musikwissenschaftlichen Gesichtspunkten verschlagwortet veröffentlichen können. Das Zielpublikum besteht sowohl aus Wissenschaftlern als auch aus kulturell interessierten Laien.

Die Wienbibliothek im Rathaus nahm mit dem Digitalisierungsprojekt "www.schubert-online.at", einer virtuellen Sammlung der Autographe Franz Schuberts, gleichzeitig ein Referenz-Archivierungs- und Publikationssystem für die Darstellung von digitalisierten Handschriften im Internet, an dem Gesamtprojekt teil.

**Kooperation mit dem Österreichischen Literaturarchiv (ÖLA)**
Die internationale Jahresschrift "Sichtungen", die seit 1998 im Verlag Turia + Kant (Wien) erscheint, ist ein gemeinsames Projekt des ÖLA und der Wienbibliothek und widmet sich interdisziplinär dem Themenkomplex Archiv, Bibliothek und Literaturwissenschaft. Sie steht damit im Aufgabenbereich kulturwissenschaftlicher Grundlagenforschung. In der Vergangenheit, von Band 1-7, wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Fragen zu Theorie und Praxis der Erschließung von Nachlässen und Autographen im Feld von Literaturarchiven,

modernen Handschriftensammlungen und ähnlich gelagerten Institutionen gelegt. Ab Jg. 8/9 werden in der Printversion themenorientierte Bände erstellt, die eine grundsätzliche Behandlung bislang unbearbeiteter oder vernachlässigter Forschungsfelder zum Ziel haben.

Das Internet-Portal KOOP-LITERA, das seit Mai 2001 online ist, ist ebenfalls eine Initiative des Österreichischen Literaturarchivs, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Ziel ist der Aufbau und die Koordination eines Netzwerks zwischen Institutionen, die moderne Nachlässe und Autographen erwerben, erschließen, bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Das Vorhaben knüpft an das mit zahlreichen Partnern von 1997 bis 2001 vom Österreichischen Literaturarchiv durchgeführte Projekt "Koordination der datenunterstützten Vernetzung österreichischer Literaturarchive" an. Bereits in der Eingangsphase wurden in diesem Rahmen die regelmäßigen Arbeitstagungen der österreichischen Literaturarchive und verwandter Institutionen etabliert.

**Kooperation mit dem Pädagogischen Institut des Bundes in Wien**
Das Seminar zur "Österreichische Medienwahrheit nach 1945", eine Fortbildungsanstalt für Lehrer an Höheren Schulen, findet regelmäßig zu einem Teil in der Wienbibliothek statt. Dabei werden neben einer Führung durch das Tagblattarchiv auch Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek angeboten.

**Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst**
Die im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek veranstaltete Ausstellung "Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" und das Begleitbuch von Brigitte Felderer / Ernst Strouhal (Hg.): Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst, Wien: Springer 2006 entstanden in Kooperation mit Lehrenden und Studenten der Universität für Angewandte Kunst.

Begleitend zur Ausstellung: eine wissenschaftliche Vortragsreihe zum Forschungsschwerpunkt "Magie und Aufklärung" an der Universität für angewandte Kunst Wien.

**Kooperation mit den Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaften der Universität Wien**
Das vom "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung" geförderte Projekt "Hörinszenierungen österreichischer Literatur (1945-2000)" startete im Mai 2006 unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider-Pregler.

Ausgangspunkt für dieses groß angelegte Projekt ist der Nachlass des österreichischen Schriftstellers und Rundfunkdramaturgen Franz Hiesel (1921–1996), der sein über Jahrzehnte gesammeltes Material zur Hörspielkunst der Wienbibliothek hinterlassen hat.

Der österreichische Literat Hiesel gilt als Pionier und Drehscheibe der internationalen Hörspielgeschichte. Ziel des Forschungsprojektes ist die Neubewertung der Hörspielgeschichte Österreichs und die Edition einzelner historischer Hörspielproduktionen.

**Kooperation mit Kulturkontakt Austria und ARGE Germanistik**
Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Wienbibliothek wurde ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unter dem Titel "Lebendige Bibliothek" ausgeschrieben. Gesucht wurden kreative und kritische Texte zur Vision einer Wienbibliothek im Jahr 2056. In Kooperation mit Kultur Kontakt Austria und der ARGE Germanistik hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an Schreibworkshops mit bekannten Schriftstellerinnen und Schriftstellern, wie Bodo Hell oder Marie Thérèse Kerschbaumer, teilzunehmen.

**Kooperation mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)**
Zum Ausklang des Jubiläumsjahres der Wienbibliothek wurden im Rahmen eines zweitägigen Symposiums, das gemeinsam vom IFK und der Wienbibliothek organisiert wurde, Rolle und Funktion städtischer Bibliotheken als "Orte des Gedächtnisses" diskutiert.

**Kooperation mit dem Filmarchiv Austria**
Im Rahmen der Ausstellung der Wienbibliothek "Man darf nicht leben, wie man will" Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich (1924 - 1969), präsentierte das Filmarchiv Austria gemeinsam mit der Wienbibliothek einen Filmabend im Wiener Metro Kino. Zu sehen waren die Filme "Zu Gast bei Christine Busta und Gerhard Fritsch" aus dem Jahr 1966 und "Moos auf den Steinen" aus dem Jahr 1968.

**Kooperation mit der MA 7 - Literatur**
Die Stadt Wien stiftet unter dem Titel "H. C. Artmann-Preis" einen Preis, der für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Lyrik vergeben wird. Anfang Dezember wurde dieser von Bernhard Denscher in Vertretung des Stadtrates Andreas Mailath-Pokorny in den Räumlichkeiten der Musiksammlung der Wienbibliothek an Ferdinand Schmatz verliehen. Unter den Ehrengästen befanden sich Friedrich Achleitner, Gert Jonke und Peter Rosei.

**Kooperation mit der MA 17 - Magistratsabteilung für Integrations- und Diversitätsangelegenheiten**
Anlässlich der Übernahme und Fertigstellung der Katalogisierung der Bibliothek des Integrationsfonds durch die Wienbibliothek luden Stadträtin Sonja Wehsely und Sylvia Mattl im November zu einer gemeinsamen Pressekonferenz.

**Kooperation mit WienXtra – Ferienspiel "Rein ins Rathaus!" 2006**
Im Sommer konzipierte die Wienbibliothek im Rahmen der Ausstellung „Rare Künste. Zauberkunst in Zauberbüchern" ein Vermittlungsprogramm für 6- bis 13-Jährige mit dem Ziel, die Institution Bibliothek durch die in der Ausstellung gezeigten Zauberbücher und andere spannende Exponate in spielerischer Form vorzustellen und begreiflich zu machen.

**Kooperation mit dem WDR**
Im Oktober fand im RadioKulturhaus (Wien) eine Live Matinee des WDR in Zusammenarbeit mit der Wienbibliothek und dem ORF statt. Die meistgehörte WDR-4-Sonntagssendung präsentierte ein Wiener Portrait mit Werken der Strauss-Dynastie, Schrammelmusik, Wiener "Gassenhauern" und Kompositionen von Mozart, Schubert u.a.

**Kooperation mit der Österreich-Rumänischen Gesellschaft**
Aus Anlass des 55-jährigen Bestehens der Österreich-Rumänischen Gesellschaft wurde eine Pressekonferenz in den Räumlichkeiten der Musiksammlung der Wienbibliothek organisiert.

**Kooperation mit der Frauenzeitschrift AUF**
Präsentation des Buches von Britta Cacioppo, Eva Geber, Traude Korosa (Hg.): "AUFbrüche. Feministische Portraits und Lebensbilder", Wien: Mandelbaum 2006, in den Räumlichkeiten der Wienbibliothek.
Diese Textsammlung umfasst literarische und journalistische Porträts und Lebensberichte, die in der "AUF- Eine Frauenzeitschrift" in drei Jahrzehnten erschienen sind.

**Kooperation mit Volksoper Wien, Theater an der Wien, Hotel Sacher, Haus der Musik**
Im Dezember, anlässlich des 95. Geburtstages von Marcel Prawy, wurden an sechs prominenten Orten und ehemaligen Wirkungsstätten Prawys erstmals große Teile des umfassenden Nachlasses in einer von der Musiksammlung der Wienbibliothek kuratierten Schau der Öffentlichkeit präsentiert.

Die inhaltliche und organisatorische Kooperation mit den drei Musikinstitutionen Volksoper Wien, Theater an der Wien, Haus der Musik und Prawys letzter Wohnstätte, dem Hotel Sacher, erwies sich als äußerst medienwirksame und erfolgreiche Konstellation.

**Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring**
Im Zuge der Neupositionierung konnte im Jahr 2006 neben der Umbenennung auch ein Schwerpunkt in Richtung verbesserte Public Relations-Arbeit und Sponsoring gelegt werden. Als eine Maßnahme ist die personelle Aufstockung zu nennen. Durch eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring wurde auf dem Public Relations Sektor die Möglichkeit geschaffen, auf Basis des umfangreichen Veranstaltungsprogramms des Jubiläumsjahres und in Kenntnis der vorliegenden Image- und Akzeptanzanalyse die Kommunikation zu Opinion Leadern, Multiplikatoren und österreichischen Medienvertretern und damit die mediale und öffentliche Präsenz der Wienbibliothek zu verstärken. Aufgrund der Vielzahl an Veranstaltungen, der Vielfältigkeit der Themen, der hohen Auflage an gedruckten Werbemitteln und der Intensivierung der Kooperationen mit anderen Institutionen konnten gleichzeitig mehrere Kommunikationsschienen geöffnet werden, um für die Wienbibliothek relevante, interne und externe gesellschaftliche Gruppierungen anzusprechen. Darauf aufbauend wird sich die Publik Relations der Wienbibliothek in den nächsten Jahren darauf konzentrieren, weitere Szenen anzusprechen bzw. bestehende zu binden, den Dialog fortzusetzen, zu forcieren und damit ihre Position als moderne, kulturwissenschaftliche Institution zu festigen.

Im Bereich Fundraising und Sponsoring wurde 2005 mit einem umfangreichen Sponsoringkonzept der Grundstein für den Kommunikationsstart der Wienbibliothek mit österreichischen Wirtschaftsbetrieben gelegt. Im Laufe des Jahres 2006 konnten erstmals für Einzelprojekte und Ausstellungen Sponsoringverträge mit Firmen abgeschlossen werden.